

La Salette-Familie

Missionshaus Untere Waid
CH-9402 Mörschwil
Tel. 071 868 79 83
E-Mail: lasalettEFamilie@yahoo.com



Rundbrief 3/2015

Mörschwil, im Monat September

Meine lieben Schwestern und Brüder!

Endlich bin ich wieder dazugekommen, euch zu schreiben. Die wöchentlichen Sonntagsmeditationen nehmen schon einige Zeit in Anspruch...

Ich danke euch für die Teilnahme an der Jahresversammlung in Engerzhofen. Besonderer Dank gilt allen, die uns im Haus der Mitte und im Pfarrhaus empfangen haben!

Unsere Angebote für das Jahr 2015 findet ihr auf der neuen Homepage: www.salettiner.ch

Die Gebetsgruppe trifft sich jeden Mittwoch um 19.30 Uhr in der Unteren Waid. Alle sind herzlich eingeladen! ☺

Vergessen wir die Novene vor dem 19. September nicht! Wir fangen damit am 10. September an, am Tag der salettinischen Laien, den wir bei uns am Pilgersonntag (27. September) begehen wollen. Am 19. September feiern wir in der Unteren Waid und in Balzers und am 20. September in Engerzhofen **das Fest unserer Lieben Frau von La Salette**.

Am 27. September findet **der Pilgersonntag** in der Unteren Waid statt. Auch dazu ganz herzliche Einladung!

Vom 20.-22. November 2015 findet **der Glaubenskurs zum Thema Barmherzigkeit Gottes und La Salette** in der Untere Waid statt. Die ersten Anmeldungen sind bereits bei mir eingetroffen.

Wenn jemand die Flyer mit der Botschaft bzw. Bildchen mit Maria von La Salette zum Verteilen braucht, meldet euch ungeniert bei mir. Wir haben genug davon.

Das Protokoll von der letzten Jahresversammlung unserer La Salette-Familie lege ich diesem Brief bei. Besten Dank an Bertram Lingenhöle!

Wir setzen **unsere Betrachtungen zur Spiritualität der Kindschaft Gottes** fort. Heute möchten wir Gott für unsere Mutter Maria danken. Wir wollen sie zu uns einladen und sie wirklich als unsere Mutter annehmen. Wir betrachten das Wort Gottes aus dem Johannesevangelium:

Am dritten Tag fand in Kana in Galiläa eine Hochzeit statt und die Mutter Jesu war dabei. Auch Jesus und seine Jünger waren zur Hochzeit eingeladen. Als der Wein ausging, sagte die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. Jesus erwiderte ihr: Was willst du von mir, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Seine Mutter sagte zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut! Es standen dort sechs steinerne Wasserkrüge, wie es der Reinigungsvorschrift der Juden entsprach; jeder fasste ungefähr hundert Liter. Jesus sagte zu den Dienern: Füllt die Krüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis zum Rand. Er sagte zu ihnen: Schöpft jetzt und bringt es dem, der für das Festmahl verantwortlich ist. Sie brachten es ihm. Er kostete das Wasser, das zu Wein geworden war. Er wusste nicht, woher der Wein kam; die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es. Da ließ er den Bräutigam rufen und sagte zu ihm: Jeder setzt zuerst den guten Wein vor und erst, wenn die Gäste zu viel getrunken haben, den weniger guten. Du jedoch hast den guten Wein bis jetzt zurückgehalten. So tat Jesus sein erstes Zeichen, in Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit und seine Jünger glaubten an ihn (Joh 2,1-11).

Vorbereitung

Denken wir an unsere Mütter zurück, die für uns immer da waren! Erinnern wir uns an ihre Sorge und Liebe, an ihre Hingabe und ihren Dienst, an ihr Lächeln und ihre Tränen... Wir oft haben wir

Gott für unsere Mütter gedankt? Wie oft haben wir uns bei ihnen selbst bedankt? Hat es sich gelohnt, auf sie zu hören? Was würden wir ihnen heute sagen? Wofür uns entschuldigen?

Gegenwart Gottes

Herr, ich lade dich zu mir ein. Komm und sei du jetzt bei mir. Ohne dich kann ich ja nichts tun. Danke, dass du immer Zeit für mich hast. Danke, dass ich dich bei mir willkommen heißen darf. Ich bitte dich um deinen Heiligen Geist. Er bete in mir, er schaffe mich neu, er durchdringe mich ganz mit seinem Feuer, das reinigt und leuchtet. Herr Jesus Christus, lass mich dich besser erkennen und an dich fester glauben... Maria, du Braut des Heiligen Geistes, bitte für uns!

Die Mutter Jesu war dabei.

Es ist etwas Kostbares, wenn jemand für uns einfach da ist. Das ist viel wichtiger als alle Schätze dieser Welt. Maria und Jesus wollen stets bei uns bleiben. Sie achten aber unseren freien Willen. Sie wollen eingeladen werden, wie damals zur Hochzeit nach Kana. Es ist eine große Freude, wenn jemand uns einlädt. Es ist eine große Ehre für uns, wenn jemand Wichtiger unserer Einladung folgt. Bei der Hochzeit zu Kana war Maria dabei. Auch Jesus und seine Jünger waren dazu eingeladen. Welche große Freude und Ehre!

Wen lade ich gerne zu mir ein? Warum? Bin ich dankbar für alle, die mich besuchen? Lade ich auch Jesus und Maria zu mir ein? Sind sie nur die Eingeladenen, die kommen und gehen, oder sind sie bereits meine Hausgenossen? Wann habe ich das letzte Mal Jesus und Maria bewusst zu mir eingeladen? Habe ich mich über ihre Gegenwart gefreut?

Ein aufmerksamer Blick der Mutter...

Das ist die Mutter. Sie sieht alles. Vor ihrem Blick kann sich nichts verbergen. Sie kann gleich wahrnehmen, wenn etwas mit ihren Kindern los ist. Ihre Aufmerksamkeit ist ein Zeichen für ihr mütterliches Herz. In Kana war es nicht anders. Maria hat gleich den Mangel an Wein bemerkt. Mehr noch, sie wollte etwas dagegen tun, ohne das Brautpaar bloss zu stellen. Sie gab sich mit dieser Tatsache nicht zufrieden. Sie suchte nach einer Lösung bei ihrem Sohn Jesus. Sein Name bedeutet doch Jahwe bringt Heil, Gott rettet.

Wie ist mein Blick? Von oben herab, verurteilend, richtend, demütigend, oder doch liebevoll und aufmerksam? Nehme ich die Not der anderen wahr? Nehme ich sie ernst? Bin ich bereit, etwas dagegen zu tun? Welcher Wein ist mir und meinen Mitmenschen heute ausgegangen? Der Wein der Freude, des Glaubens, der Liebe, der Hoffnung... Bei wem hole ich wieder den guten Wein für mein Leben? Ist es Jesus selbst? Suche ich bei ihm eine Lösung für meine Probleme?

Was er euch sagt, das tut!

Maria ist eine gute Mutter. Sie erzieht ihre Kinder. Das Beste, was sie selbst von Gott bekommen hat, will sie auch an sie weitergeben: den Willen des Herrn. Darum diese ihre Aufforderung, die sie an die Diener richtet: *Was Jesus euch sagt, das tut!* Sie selbst weißt aus eigener Erfahrung, was das genau heißt. Sie hat sich für den Willen Gottes geöffnet und immer das getan, was er ihr gesagt hatte. Gerade das war ihr Glück und ihre Freude, selbst wenn das auch für sie nicht immer einfach und selbstverständlich war. Es lohnt sich, auf die Mutter zu hören. Dann geschehen Wunder... Ihre Fürsprache lässt nicht auf sich warten...

Lasse ich mich von Maria, meiner Mutter, erziehen? Wie oft höre ich auf sie? Lerne ich von ihr, den Willen des Herrn zu erkennen und zu erfüllen? Tue ich wirklich alles, was der Herr von mir will? Wann habe ich das letzte Mal erfahren, dass sein Wort wahr ist und in Erfüllung geht? Was für Wunder Gottes habe ich bereits erfahren? Ist Maria auch meine Fürsprecherin?

Jesus offenbarte seine Herrlichkeit und seine Jünger glaubten an ihn.

Es war für die Diener nicht einfach, sich auf das Wort Jesu zu verlassen: *Schöpft jetzt und bringt es dem, der für das Festmahl verantwortlich ist.* Sie haben ja kein Wunder, kein Zeichen gesehen, nicht einmal ein Wort vernommen. Und doch, sie haben auf ihn gehört. Das gewöhnliche Wasser wurde dann zum guten Wein. Jesus offenbarte den Menschen und seinen Jüngern seine Herrlichkeit, aber nur die Jünger sind dadurch zum Glauben an ihn gekommen. Ist Maria die glaubende Mutter nicht auch die Mutter unseres Glaubens?

Was für Wunder Gottes habe ich bereits in meinem Leben erfahren? Betrachte ich sie als Zufall oder doch als Gottes Geschenk? Haben sie mir geholfen, fester an Gott zu glauben? War ich für sie dankbar? Habe ich Gott für all die Menschen gedankt, die mich auf den Weg zu Jesus begleitet

haben? Wer war es? Kann auch ich den anderen helfen, durch mein Leben und Beispiel zum Glauben zu finden?

Schlussgebet

Maria,

mütterlich nah den Bitten der Menschen,
wir flehen kindlich dich an:

Stehe uns allezeit bei.

Stehe uns bei,

wenn die Kette der Sünde uns drückt.

Löse die Fessel der Schuld,

die unsere Herzen versklavt.

Geleite du uns,

wenn das Trugbild der Welt uns verwirrt,

dass auf dem Wege des Heils

das Ziel wir glücklich erreichen.

Sei hilfreich,

wenn Mühsal und Krankheit uns schwächen.

Schenke uns friedvolle Zeit,

bis der Tag der Ewigkeit kommt.

Steh deinen Kindern bei

in der Stunde des Todes,

dass sie mit deiner Hilfe erlangen

das ewige Glück.

Dem Vater sei Preis,

dem Sohn und dem Heiligen Geist,

dem Gott, der dich herrlich beschenkt'

mit der Fülle der Gnade. Amen.

Heiliger Johannes Paul II., bitte für uns!

„Hausaufgabe“

Maria und Jesus wurden zur Hochzeit eingeladen. Ich bereite eine Einladung für Maria und Jesus für den 19. September vor. Ich lade sie dann bewusst in mein ganzes Leben für immer ein.

Gott segne und behüte euch alle!

In Christi Liebe verbunden

P. Piotr Zaba MS